

Hedder 1876
2 Uhr in der Opernhaus
Märchentheater 13. Klasse
Kunsttheater vierstellige
Billets 2 Mark 20 Pfennig, durch
die Post 2 Mark 20 Pfennig.
Gesamtkommission 10 Pfennig.
Postage 32000 Pfennig.
Für die Wochenschriften
zweiter Klassensatz
macht sich die Subskription
nicht verbindlich.

Abonnementen aus
Berlin: Graefenstein und
Hoyer in Hamburg, Ber-
lin, Wien, Leipzig, Basel,
Bretsch, Frankfurt a. M.,
Haus, Hoyer in Berlin,
Leipzig, Wien, Hamburg,
Frankfurt a. M., Ber-
lin, Dresden, —
Dr. Boissier in Genf —
Baron, Lüder, Hölzer
& Co. in Paris.

XXII. Jahrgang.

Donnerstag, den 23. August.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr.
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantw. Redakteur: Fr. Goedsche in Dresden.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierey.
Für dasj. eulicte: Ludwig Hartmann.

Dresden, 1877.

Politisch.

Dem Reichstage wird ein Gesetzentwurf zur Abhilfe gegen die Verschlüsselung und gefundene Anwendung von Nahrungs- und anderweitigen Gebrauchsmiträlen zugehen. Damit wird die Dreieinigkeit erreicht, die unenlösbar ist, um dem jetzt so lebhaft empfundenen Nebenstande zu begegnen: Publikum, Presse und Gelehrte müssen sich die Hand reichen. Ohne die Wachsamkeit und Agitation der Presse würde das Publikum noch lange unter dieser Fälschungsschule leiden, aber die Presse wäre machtlos, wenn ihr nicht die Unterstützung des Publikums zu Theil würde. Beide wieder würden erlahmen, wenn nicht die Richter, gestützt auf feste Strafbestimmungen, die Fälscher unerbittlich zur Verantwortung zögern. Vor kurzem lasen wir hierüber in der "Tribune" folgende Betrachtungen:

"Es ist sowohl für das große Publikum, als für den Einzelnen fast eine absolute Unmöglichkeit, Rätselkünste von Wein, Bier, Kaffee, Tee u. s. zu beweisen. Zur Aufklärung eines solchen Rätsels gehören die wichtigsten chemischen Kräfte, die vielleicht in Berlin und den übrigen größten Städten des Reiches vorhanden sein mögen, an welchen es aber in den Provinzen absolut erlangt. Häufig ist auch, wenn der Kästner vorstellt, zu Werke gegangen, das Resultat der chemischen Analyse ein nur negatives. Das weht Zeigt, der die Sprachlichkeit und Langwierigkeit derartiger Untersuchungen einem mit elenden Blumen geprägten hat. Es tritt hinzu, daß der Einzelne meist erst dann, wenn er die gefälschte Ware, wie eine falsche Wein, ein falsches Butter, ein falsches Bier vollständig verbraucht hat, zu der Überzeugung der Fälschung gelangt, und wo dann den Beweis hernehmen? Wie Dem, der sich auf den Weißnachweis verläßt: Es ist ja unbestritten, daß, wenn echt Milch und Butter mit hellem Zerwirkt sind, der gesetzte Weißnachweis dies sofort erkennt; aber der Weißnachweis ist kein Beweis, und wenn der Weißnachweis erkennt, daß ein Gast die Vermischung behauptet hat, so steht ihm die Anklagelage gegen den frevelhaften Gastr. zu deren Entzulasten dem Gastr. ist allein die Lust denkt, jemals wieder eine Vermischung zu beobachten, sei sie auch noch so leicht, noch so augenscheinlich!"

Die Abschaffung klarer Strafbestimmungen ist gerade in dem vorliegenden Falle unendlich schwierig. Was heißt verschärfen? Was heißt verdorben? Wer Milch mit Wasser blauzt, Talg zur Butter mischt, fällt der? Milch und Butter blieben auch nach jener Operation Milch und Butter. Nur ihre Qualität minderte sich, wenn auch der Betrugshand hier offenkundig zu Tage liegt. Auch der Fall verdient genaue Prüfung, wo bei der Zubereitung von Genussmitteln Substanzen gewählt wurden, die sonst nicht zur bestimmungsmäßigen Herstellung erforderlich sind. Benutzung von Süßigkeiten, Spirituosen und Farbstoffen zum Wein (Chaptalisation und Gallisation) durfte man kaum als Verschlüsselung zu betrachten haben.

Wir sehen auf den ersten Blick, in welcher prekären Lage der Stratege der Feinde der thürkischen Freiheitstellung gerath. Was heißt bestimzungsmäßige Herstellung, was heißt allgemeiner und bekannter Gebrauch? Es sind dies unbestimmbare, unverstandliche Begriffe, Begriffe, die in den Ansichten des Einzelnen wurzeln und einer allgemeinen Anwendung unfähig sind. Nehmen wir ein schlagendes Beispiel, das Bier. Seit Jahrhunderten besteht die bestimzungsmäßige Herstellung und der allgemein nur bekannte Gebrauch in Bier, Bier und Hopfen. Und wie sieht es seit Jahren bei uns aus? Hunderte von Serragaten erschließen für Bier und Hopfen, das Bier verbotet sie technisch, sanktioniert sie gewissermaßen darum, daß es die Serragaten mit gleicher Steuer belastet, wie die unerlaublichen Substanzen. Das heißt also heut zu Tage bei dem Bier bestimzungsmäßige Herstellung", was heißt "allgemeiner und bekannter Gebrauch"? Die Antwort findet sich von selbst und es liegt auf der Hand, daß das Bier, wenn nur nicht gerade so schändliche Sachen, wie Akranaugen, Geschlechtslose u. s. verwendet werden, befreien kann worauf es will, ohne daß das Strafgesetz ihm beizustimmen vermag. Was heißt endlich verdorben? Der Weißnachweis kann sehr klar sein, weil weiß die Käse der beste Schlecker ist, nach ihr das Huhn und die Zunge. Viele Organe sind so untraglich, daß der Verkauf verdorbenen, d. h. "in einem zum Genuss nicht mehr geeigneten Zustande befindlicher" Fleisch allermeist auf einen rücksichtigen Verlust zurückzuführen sein wird. Aber wie sieht es denn mit dem Hauptzweck des Bierbils, der von Gourmands geradezu verlangt wird? Ist solches Bier verderben und muß der Verkäufer bis 150 Mark Strafe zahlen oder sitzen?

Zwar bisher in der Sache liegenden Schwierigkeiten erwarten wir von dem Schriftsteller der Juristen, daß sie hier einen Wortlaut finden, der dem Richter die Möglichkeit der Bestrafung der Schulden gewährt. Unsere Vorfahren machten mit derartigen Fälschern nicht so viel Federlesens! Keine unnothige Wilder! Nicht zu spitzfindige Interpretations-Berichte!

Ein anderes Gebiet, auf welchem wir ein Gesetz zu erwarten haben, ist der Schuh der kleinen Kinder, der sogenannten Ziehköder. Thiersch-Schuh-Vereine gibt es überall und sie enthalten eine gewisse rühmliche Thätigkeit; Menschen-Schuh-Vereine sind bei Weitem sel tener. Welche Loge von alten Jungfern stricken den Thiersch-Schuhvereinen zu; wie selten hört man, daß einem Vereine, z. B. für entlassene Straßenkinder, der lebte eines Sterbenden die Mittel zu rechter Vereinsthätigkeit gewährt! Die menschliche Wohltätigkeit schlägt oft seltsame Bahnen ein; um so nothwendiger ist es, wenn der Staat das von der Gesellschaft Fälschungen nachahmt. Die Nothwendigkeit der so graffenden Engelmacherie liegt auf der Hand. Gegen die grobe Vernachlässigung der in fremde Kleidung gegebenen kleinen Würmer, die Verbrechen, die durch die Gewissenlosigkeit mancher "Bismarck" an den Schuhlöchern des Menschen geschahen, verübt werden, die Verkümmernungen geistiger, fülllicher und körperlicher Natur, denen die Opfer des Leichtsinnes, der Willkür oder der Armut ausgeht sind, sollte der Staat nicht länger sein Augen verschließen. In dieser Beziehung giebt es in Hessen ein nachahmendwerthes Gesetz.

Der Schuh der Ziehköder besteht darin, daß die vorgängige Mechanisierung des Eisen-Polizei-Liededes des eisernen Menschen eingehalten ist, nem ein Kind vor vollendetem 6. Lebensjahr des Verzetteln eines echten Elternkleines oder der unge-

lichen Blüter, außer im Wege der öffentlichen Armenpflege, außerhalb der eterlichen Wohnung in Verwiegung gegen Entgelt gegeben werden soll. Diese Genehmigung, deren Vorabeschriften vorgeschrieben sind, kann zurückgenommen werden, wenn die betreffende Erwortung nicht bestätigt. Dicthen, welche solche Kinder in Kleidung nehmen, müssen der Verordnung jederzeit Einblick in die Art der Verwiegung und den Zustand des Kleidung gestatten. Die betreffenden Anordnungen sind durch Androhung entsprechender Strafen gesichert.

Erst nachträglich wird bekannt, daß bei der Kundreise Mac Mahons der Bischof von Coreux den Marschall mit Lebensmüdigkeiten überhäuft und sich dabei unter Anderem die famose Phrase entzünden hat lassen: "Frankreich immer katholischer zu machen, das ist unser Ehegeiz, das wird immer das Ziel unserer Bestrebungen sein." Katholisch ist also auch einen Comparativ und der Superlativ wohl: "Jesuitisch?" Die Reise Gambetta's in die Höhe, welche die volle Siegeszugsricht der Republikaner aufführte, hat die Regierungspartei aus Rang und Band gebracht. Ihre Blätter währen förmlich gegen den Mann, der ihnen wie ein Pfahl im Fleische sitzt. So groß ist der Zorn gegen ihn, daß die Telegraphenverwaltung in Celle keine einzige Depesche über seine Reise annehmen wollte und ihr Wortlaut drücklich nach Paris befördert werden mußte.

Aus Wien melben beide Theile von neuen Niederlagen der Russen. Wie gewöhnlich schwächen die Geschlagenen die Bedeutung der Niederlage ab, während die Sieger übertrieben. Mußtar Pacha scheint, nach der "Nat.-Ztg.", mit einem russischen Corps zu thun gehabt zu haben, das seine Freude mehr an dem Knallen der Champs-pagnerflaschen, als dem Donnen der Feldgeschütze fand. Der gewiß wahrheitsgetreue Bericht der russisch-grünen "Nat.-Ztg." erzählt von dem russischen Lager:

"Hier langweilt man sich auf dem oben Plateau, trinkt Champagner, spielt Karten und erwartet den Rest von Verstärkungen, etwa 11 Bataillone und 24 Geschütze, die über Kalkalaf eintreffen sollen. Wo Alexanderpol sind es von dort nur vier Meilen, der Weg ist hart wie eine Tanne und die Verwölbung lädt demgemäß nichts zu wünschen ab. Nur die Preise für die nicht mit Matrosen verzierten sind im Vorratbagat etwas mehr als gehabt. Dafür aber erhält man dort, was man möchte: Ale, Bier, Wein, Brotstücke aus russischen, Rognon sautes aux pommes, auch kommen Fleischstümpfe, Schnittchen, furs, etwa Damerotis ausgenommen. Alles, was zum Komfort gehört, selbst Betten und Bettstellen im Überfluss. Selbstverständlich darf man einen Zehnreubolschein nicht einmal unterdrücken, ehe man denselben auszieht, und Niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem französischen aus dem siebenjährigen Kriege trefft an die Seite stellen. Andererseits jedoch läßt es sich kaum verbergen, daß in diesem, von den kompaktigen und eindrucksvollen Bänden, etwa man den selben auszieht, und niemand würde davon Ausreden machen, wenn man ihn trotz oder Beschenk zum Charrenanstand verweisen würde. Hier im Russland berechtigt noch die alte gute Zeit, und das Lager des Adels kann sich, wenn auch nicht gerade dem Wallenstein's, doch einem